

# Erfahrungsbericht

über ein

Praktikum in der Abteilung Fertigungsleitung  
bei der Firma Brose CZ spol. s r.o.  
am Produktionsstandort Ostrava/Tschechische Republik

**vom 10.03.2014 – 31.08.2014**



## **Fachhochschule Nordhausen**

Name, Vorname: Musche, Philipp  
Studiengang: Wirtschaftsingenieurwesen  
Fachsemester: IV

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorbereitung</b>	<b>3</b>
1.1	Recherche	3
1.2	Organisation	3
<b>2</b>	<b>Während meines Praktikums</b>	<b>4</b>
2.1	Arbeiten bei Brose	4
2.2	Aufgabenbereich	4
<b>3</b>	<b>Lebenshaltungskosten</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Fazit</b>	<b>6</b>

## **1 Vorbereitung**

### **1.1 Recherche**

Auf der Suche nach einem Auslandspraktikum stieß ich auf Brose Fahrzeugteile GmbH mit Sitz in Coburg. Die Bewerbungsunterlagen werden zweisprachig in Deutsch und Englisch gewünscht. Ursprünglich hatte ich mich für den Produktionsstandort in Göteborg/Schweden beworben. Aufgrund zu geringer Kapazitäten an diesem Standort wurde ich nach meiner Bereitschaft gefragt, auch in Ostrava/Tschechische Republik, ein Praktikum zu absolvieren. Zunächst hatte ich gewisse Zweifel, ob Tschechien das richtige sei, signalisierte dann jedoch meine Bereitschaft und das standardisierte Bewerbungsverfahren ging in die nächste Runde zum persönlichen bzw. Telefoninterview. Telefonisch waren zum persönlichen Gespräch mit dem Personalbetreuer in Coburg noch 2 Vertreter des Fachbereichs in Ostrava zugeschaltet. Nach 3-4 Tagen bekam ich dann die Zusage.

### **1.2 Organisation**

Die etwa 2-monatige Vorbereitungsphase war im Wesentlichen durch den Bewerbungsprozess für das Erasmus-Stipendium geprägt. Relativ zügig hatte ich innerhalb von 1 Woche das von der Firma ausgefüllte Training-Agreement zurückerhalten und konnte es beim Referat für Internationales einreichen. Nach etwa drei Wochen bekam ich dann die Zusage für das Stipendium und konnte über die gesamte Dauer von 6 Monaten mit einer monatlichen Unterstützung von etwa 300€ kalkulieren.

Über eine Auslandsrankenversicherung, die vom Arbeitgeber komplett getragen wird, ist man bei Unfällen und akuten Erkrankungen vollständig abgesichert. Vorsorgebehandlungen wie in meinem Fall die zahnärztliche Behandlung von Karies sind darin nicht inbegriffen.

Besonders hilfreich empfand ich die Organisation einer Wohnung durch die Personalabteilungen in Deutschland und Tschechien. Etwa 1 Monat vor Praktikumsbeginn wurde ich durch die Tschechische Personalabteilung telefonisch kontaktiert und Themen wie Anreise, Wohnort, Wohnung (inkl. Fotos im Voraus), Weg zur Arbeit oder 1. Arbeitstag wurden, meist per E-Mail, abgestimmt. Für die Wohnung muss man ca. 300€ pro Monat einkalkulieren, wobei das Geld für eine 2-Raumwohnung mit gut ausgestatteter Küchenzeile, Flachbildfernseher, WLAN-Internetzugang, Esstisch, Couch und Schlafzimmer mit ausreichend viel Stauraum für Kleidung etc. gut angelegt ist. Was die Anreise betrifft, kann ich empfehlen, nach Möglichkeit mit dem Auto anzureisen, da man dann vor Ort doch größere Flexibilität besitzt, was die Wochenendgestaltung und lange Arbeitstage angeht.

Der Brose Standort in Koprivnice/Tschechien befindet sich etwa 40km südöstlich von Ostrava, der drittgrößten Stadt Tschechiens, entfernt und ist am besten über die Ost-West Autobahn D1 über Prag und Brunn gut zu erreichen. Aber auch mit dem Zug ist die Anreise zum Wohnort Frenstat pod Radhostem, etwa 10km von Koprivnice entfernt, kein Problem. Tschechien ist (leider oder auch zum Glück) noch nicht in der Währungsunion. 1€ war zu meiner Zeit (Stand 06/2014) ca. 27,2 Tschechische Kronen wert. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass man mit einer kostenlosen Kreditkarte (z.B. von der DKB) am besten fährt und ohne Gebühren zu einem sehr guten Wechselkurs Bargeld abheben kann.

## **2 Während meines Praktikums**

### **2.1 Arbeiten bei Brose**

Brose legt als Familienunternehmen großen Wert auf Mitarbeiterbindung und Sozialleistungen. Dazu zählen unter anderem günstiges Essen in der Kantine (Vorsuppe + Hauptgericht + Salat insgesamt für 1€) und der kostenlose Bustransfer vom Wohnort, Frenstat pod Radhostem, zum Arbeitsort Koprivnice. Am Morgen gibt es eine Abfahrtszeit gegen 7.00 Uhr und am Nachmittag fahren drei Busse zwischen 15.20 Uhr und 17.50 Uhr. Nicht selten kommt es jedoch vor, dass man den letzten Bus nicht erwischt. Für diese Fälle findet sich aber auch immer eine Möglichkeit. Am 1. Arbeitstag wurde ich von meiner Kontaktperson im Personalbereich freundlich begrüßt. Wir besprachen einige formale Themen und mir wurde mein Einarbeitungsplan überreicht. Neben Gesprächen mit allen Abteilungsleitern und Fachbereichen sieht er in Summe 6 Schichten im Produktionsbereich und die Absolvierung von E-Learnings im Brose-Intranet vor. Dies erleichtert wesentlich das Kennenlernen der hergestellten Produkte, des Produktionssystems und vieler interner Bezeichnungen und Standards.

Für die ersten Wochen wird man auch durch einen Tutor begleitet, der mit Rat und Tat zur Seite steht und hilft, den Einstieg in Aufgabenbereiche und das Unternehmen zu beschleunigen.

### **2.2 Aufgabenbereich**

Als Praktikant der Fertigungsleitung wird man mit Aufgaben betraut wie das Pflegen von Schichtplänen, Vorbereiten von unternehmensinternen und –externen Besuchen, Konzeptvergleichen

von Fertigungslinien, Erstellen von Präsentationen und administrativen Aufgaben. Ich hatte das Glück, dass mein Vorgesetzter einen Monat nach Beginn meines Praktikums zum Werkleiter befördert wurde, woraufhin sich mein Aufgabengebiet ebenfalls dahingehend verschob. Dadurch bekam ich die Chance, an Managementrunden auf höchster Führungsebene teilzunehmen und einen Einblick in Führungsstile und Arbeitsweisen eines Werkleiters zu gewinnen. An die Arbeitszeiten musste ich mich anfangs noch gewöhnen. Die Regel war Beginn um 07.20 Uhr und Ende 17:50 Uhr. Dafür wird man als Praktikant sehr geschätzt. Respektvoller Umgang und Unterstützung wie gegenüber festangestellten Mitarbeitern sind selbstverständlich.

Entgegen mancher landläufigen Meinung, Tschechien sei ein Niedriglohnland mit ebenfalls niedrigem Technologieniveau, ist der Standort Brose Ostrava mit knapp 2.500 Beschäftigten (Stand: 06/2014) der zweitgrößte der Brose Gruppe. Am Standort befinden sich ein Presswerk mit jeweils zwei 800t-Hydraulik Pressen von Schuler, zwei Kathodische Tauchlackieranlagen und mehr als 70 Schweißanlagen. Im Schweißbereich werden MAG- und CMT-Schweißverfahren sowie Standard- und Remotelaser eingesetzt. Mehrere Montageautomaten und komplexe Vor- und Fertigmontagelinien sowie ein Neues Logistikkonzept mit vollautomatischer Produktionsversorgung durch Routenzüge zeigen das umfangreiche Spektrum an Technologien.

### **3 Lebenshaltungskosten**

Tschechien bietet den Vorteil, dass Geschäfte zum Einkaufen auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet sind. Große Supermärkte und Einkaufszentren haben sogar bis 22 Uhr geöffnet. So billig wie landläufig bekannt ist es in Tschechien nicht (mehr). Die Preise für Kleidung, Elektronikartikel und anderer Konsumgüter entsprechen denen in Deutschland. Nur wenige Güter sind günstiger. Dazu gehören Lebensmittel, deren Herstellung einen hohen Arbeitsaufwand bedingen und die im Land selbst hergestellt werden. Dies umfasst vor allem Backwaren und Wurst vom Fleischer. Abgepackte Lebensmittel und Importgüter sind meist um einiges teurer als in Deutschland.

Dienstleistungen wie z.B. Friseurbesuche hingegen sind bis zu 60% günstiger zu bekommen. So lange man keinen überaus hohen Lebensstandard gewohnt ist, ermöglicht die von Brose gezahlte

Praktikumsvergütung eine angenehme Zeit in Tschechien, bei der auch Wochenendausflüge nach Prag oder Krakau kein Problem sind. Zudem ist man in einer sehr ländlichen Region zu Hause, wo das Preisniveau ohnehin noch weit unter dem einer Stadt wie Ostrava oder Prag liegt.

#### **4 Fazit**

Ich kann definitiv sagen, dass ich das Praktikum in dieser Form nochmal machen würde. Wenn auch nicht unbedingt im theoretischen und fachlichen Bereich eines Wirtschaftsingenieurs, so habe ich doch viel über die Art und Weise der Kommunikation von Führungskräften untereinander gelernt und wie Projekte von der Managementebene bis zum Produktionsbereich angestoßen werden.

Sehr positiv ist die Zusammenarbeit und das Entgegenkommen von Kollegen zu erwähnen. Sicherlich musste ich das eine oder andere Mal hartnäckig bleiben, um an die nötigen Informationen zu gelangen, aber im Allgemeinen war es ein sehr angenehmes Arbeiten mit hilfsbereiten Kollegen. Man wurde als Mitarbeiter geschätzt und konnte in Teilbereichen Verantwortung übernehmen. Einzig an die Arbeitszeiten musste ich mich gewöhnen. Laut Vertrag betrug meine wöchentliche Arbeitszeit 40 Stunden, die allerdings regelmäßig auf 45 bzw. 50 Stunden anstiegen. Ich sehe dies jedoch als Investition in meine Zukunft, wofür man auch Bereitschaft, Engagement und Ehrgeiz zeigen sollte.

Im Vorfeld hatte ich mir erhofft, meine Englischkenntnisse erheblich zu verbessern. In meinem Bereich gab es jedoch leider überwiegend eine Gleichverteilung zwischen Deutsch und Englisch als Arbeitssprache. Dazu kommt, dass sich Englisch als Fremdsprache bei der Tschechischen Bevölkerung nur langsam durchsetzt, was dazu führt, dass man im täglichen Leben doch die eine oder andere sprachliche Barriere irgendwie überwinden muss und sei es auch nur zum Friseurbesuch. Die Freizeitgestaltung zusammen mit den anderen Praktikanten hat das Leben hier lebenswert gemacht. Wer auf spektakuläre Freizeitmöglichkeiten und einem Zugewinn an vielen sozialen Kontakten wie beispielsweise in einem ERASMUS-Studium aus ist, der wird hier beim Praktikum in Tschechien enttäuscht. Diejenigen, die sich hier und da auch mal selbst beschäftigen können, sei es mit Sport oder Wandern in einer herrlichen Natur, kommen voll auf ihre Kosten.

#### **5 Einverständniserklärung**

Hiermit stimme ich zu, dass der Bericht anderen Studierenden der FH Nordhausen zur Verfügung gestellt wird und gegebenenfalls auf den Web-Seiten der FHN veröffentlicht wird.

---

Datum/Unterschrift